

## Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Stadtrates vom 17.12.2009 um 17.00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses

---

Anwesend: Oberbürgermeister Müller

UsW-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Ferenczy  
Stadtrat Günther  
Stadtrat Lorenz  
Stadtrat May  
Stadtrat E. Müller  
Stadtrat M. Müller (ab 17.20 Uhr, Ziffer 1)  
Stadträtin Richter  
Stadtrat Schmidt\_

CSU-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Moser (ab 17.30 Uhr, Ziffer 1)  
Stadtrat Rank  
Stadträtin Schwab (ab 17.30 Uhr, Ziffer 1)  
Stadtrat Stiller  
Stadträtin Stocker  
Stadtrat Weiglein\_

SPD-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Dr. Endres-Paul  
Stadtrat Heisel  
Stadträtin Glos  
Stadträtin Kahnt  
Stadtrat Sycha

FW-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Haag  
Bürgermeisterin Regan  
Stadträtin Wachter  
Stadträtin Wallrapp

KIK-Stadtratsfraktion:

2. Bürgermeister Christof  
Stadtrat Popp

ödp-Stadtratsgruppe:

Stadträtin Schmidt

ProKT-Stadtratsgruppe:

Stadtrat Böhm  
Stadtrat Schardt

Ortssprecher

Frau Schlötter (Sichershausen)  
Herr Pfreizinger (Hoheim)

Berufsmäßige Stadträte: Rodamer

Berichterstatter: Oberrechtsrätin Schmöger

Oberamtsrat Hartner  
Frau Noormann  
Stadtplaner Neumann

Protokollführer: Verwaltungsfachwirt Müller

Entschuldigt fehlten: Stadtrat Steinruck  
Stadtrat Pauluhn

Gäste: Pater Richard

### Feststellung gemäß § 27 der Geschäftsordnung

Sämtliche Mitglieder des Stadtrates waren ordnungsgemäß geladen. Von den 31 Mitgliedern sind zu Beginn der Sitzung mehr als die Hälfte anwesend. Der Stadtrat ist somit beschlussfähig. Es gibt keine Einwände gegen die Tagesordnung.

#### 1. Weihnachtsmarkt 2010

A. Oberbürgermeister Müller ist der Auffassung, den Weihnachtsmarkt 2010 durch den Stadtmarketingverein organisieren zu lassen. Die Grundlagen (Betrag und Inhalte) sollten erst nach den Gesprächen mit dem Verein festgelegt werden.

B. Stellungnahmen der Stadtratsfraktionen- bzw. gruppen:

a) UsW-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Schmidt stellt dar, dass noch Informationsbedarf bestehe und kein Grundsatzbeschluss ohne Rahmenbedingungen (Betrag und Inhalte) beschlossen werden könne. Im Grunde könne sich die UsW vorstellen, dass der Verein den Weihnachtsmarkt 2010 organisiert – jedoch müssten die Rahmenbedingungen klar sein.

b) CSU-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Rank spricht sich für die Organisation des Weihnachtsmarktes 2010 für den Stadtmarketingverein aus. Die Kosten und der Umfang müsste noch festgelegt werden.

c) SPD-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Dr. Endres-Paul spricht sich ebenfalls für den Stadtmarketingverein für die Organisation des Weihnachtsmarktes 2010 aus.

d) FW-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Wallrapp ist der Auffassung, die Entscheidung in den Januar zu vertagen und bis dahin die fehlenden Punkte (Konzept, Kosten) vorzulegen bzw. mit dem Stadtmarketingverein abzustimmen. Erst nach Vorlage der Rahmenbedingungen könne eine Beschlussfassung erfolgen.

e) KIK-Stadtratsfraktion:

2. Bürgermeister Christof schließt sich seiner Vorrednerin an.

f) ödp-Stadtratsgruppe:

Stadträtin Schmidt ist der Auffassung, den Weihnachtsmarkt 2010 in die Federführung des Stadtmarketingvereins zu legen.

g) ProKT-Stadtratsgruppe:

Stadtrat Böhm könnte sich grundsätzlich vorstellen, dass der Stadtmarketingverein die Organisation des Weihnachtsmarktes 2010 übernimmt. Gleichwohl müssten vor einer Beschlussfassung die Rahmenbedingungen abgestimmt werden.

C. Im folgenden diskutieren die Stadträte über das weitere Vorgehen, wobei mehrheitlich die Auffassung vertreten wird, bis zur nächsten Stadtratssitzung die Rahmenbedingungen mit dem Stadtmarketingverein festzulegen, so dass die Beschlussfassung erfolgen kann.

#### **D. Ohne Abstimmung**

Die Beschlussfassung hinsichtlich des Weihnachtsmarktes 2010 wird in der Stadtratssitzung am 21.01.2010 nach einem Gespräch mit dem Stadtmarketingverein erfolgen.

### **2. Verleihung des Ehrenrings der Stadt Kitzingen an Herrn 2. Bürgermeister Christof**

Oberbürgermeister Müller überreicht Herrn 2. Bürgermeister Christof aufgrund seiner 15-jährigen Stadtratstätigkeit, die er am 01.08.2009 vollendete, den Ehrenring der Stadt Kitzingen.

Dies ist in der Satzung zur Verleihung des Ehrenbürgerrechts sowie anderer Auszeichnungen der Stadt Kitzingen festgelegt.

### **3. Kurzbericht der Referenten**

#### **A. Wirtschaft und Konversion**

Der Bericht von Stadtrat Schmidt in der Niederschrift als Anlage 1 beigelegt.

#### **B. Tourismus**

Stadträtin Wallrapp geht nun auf ihren Bericht ein. Dieser liegt der Niederschrift bei.

#### **C. Jugend- und Familienangelegenheiten**

Stadträtin Stocker verliest als nächstes ihren Bericht, der ebenfalls als Anlage der Niederschrift beiliegt.

#### **D. Freiwillige Feuerwehr**

Der Bericht von Stadträtin Richter liegt der Niederschrift als wesentliche Anlage bei.

#### **E. Sport**

Stadtrat May geht als nächster auf seinen Bericht ein. Die liegt der Niederschrift als Anlage bei.

#### **F. Soziale Stadt und Stadtteolförderung**

Stadträtin Schmidt:

„Viele Arbeitssitzungen habe ich begleitet mit Bürgern, Ich bin sehr froh, dass unserer Quartiersmangerin, Frau Vonderscher seit August da ist. Es erleichtert die Arbeit un-  
gemein vor allem Dingen auch die Öffentlichkeitsarbeit. Da liegt eigentlich noch sehr  
viel Arbeit vor uns. Denn man merkt es immer wieder, wenn man auf Gewerbetreibende  
zugeht oder auch mit Bürgern ins Gespräch kommt, dass es wohl irgendwo mal ge-  
hört wurde „Soziale Stadt“ aber was das alles umfasst und wie auch die Mitarbeit der

Bürger das beinhaltet. Denn dieses Projekt lebt nur wenn die Bürger mitarbeiten können in ihrem Sinne Verbesserungen für den Stadtteil Siedlung erfolgen. Wir waren zusammen mit der Frau Vonderscher in Schulen, haben uns da umgehört. Da ist ein neues Projekt im kommenden Jahr angedacht „Nachhilfe für benachteiligte Schüler im Punkto bestehen des Qualis“. Da ist wirklich auch ganz tolle Bereitschaft da von den Schülern mitzuarbeiten. In welcher Form und in welchem Umfang dies erfolgen wird, das werden wir im folgenden Jahr erarbeiten. Da sieht man schon, dass es sehr wichtig ist, aufeinander zuzugehen und miteinander zu sprechen, um nach Lösungen zu suchen, die zwar nicht umsonst sind, aber viele Dinge auch nicht sehr viel Geld kosten aber letztendlich zu eine Verbesserung für den Stadtteil führen. Ein ganz besonderes Highlight war natürlich unser Sternenzauber im Winterwald. Das hat sehr viel Arbeit gemacht aber es hat gezeigt, wenn wir Siedler zusammen helfen dann kann wirklich etwas Tolles entstehen. In diesen Gesprächen, wo wir an diesem Abend an den 2 Tagen geführt haben, kam ganz schell heraus: „Endlich wird mal wirklich was für uns gemacht“. Das bedeutet natürlich auch im Umkehrschluss, sie müssen mitarbeiten denn umsonst geht es nicht und vor allen Dingen wir wollen ja den Siedlern nichts überstülpen was sie gar nicht möchten. Es soll ja aus der Bürgerschaft entwickelt werden. Und deswegen ist auch der große Wunsch, den Sternenzauber im Winterwald im kommenden Jahr wieder durchzuführen, wo ich ja vorhin schon für Mittel geworben habe, weil diese Sachen wie Bauhofleistungen oder so - auch die Bäume, die wir für diesen Winterwald benötigen, die sind natürlich auch mit Kosten verbunden. Allumfassend war es ein tolles Jahr und spannend. Auch für das kommende Jahr werden sicherlich die Maßnahmen, die wir angedacht haben, durchzuführen sein. Und vor allem Dingen das der Stadtrat auch da hinter diesem ganzen Projekt noch weiter steht und diese Mittel auch bei unserer angespannten Haushaltslage findet, um diese Sachen auch umzusetzen. Vielen Dank.

#### G. Senioren und Menschen mit Behinderung

Stadtrat Popp stellvertretend für Stadtrat Steinruck:

Liebe Mitbürger der Stadt Kitzingen,  
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ich hatte die traurige Aufgabe, nach den unerwartete Ableben von meinem Freund Richard Konrad für kurze Zeit sein Vertreter des Referenten und Vorstandes im Senioren und Behindertenbeirat als Vertreter zu agieren bis Herr Steinruck die Nachfolge antrat. Es waren zwei Veranstaltungen, die in der kurzen Zeit aktuell von mir mit begleitet wurden. Das war die „letzte Fuhre“ und die Großveranstaltung „Musik am Nachmittag“ in der Alten Synagoge sie wurde erfolgreich durchgeführt. Hier von dieser Stelle vielen Dank an die Helfer. Interne Abstimmungsprobleme sind mir nicht bekannt. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

#### H. Stadtentwicklung

Der Bericht von Stadtrat Rank liegt der Niederschrift als Anlage bei.

#### I. Ökologie, Umwelt und Energie

Stadtrat Böhm:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
meine Damen und Herren,

wir haben in unserem Umweltbeirat - das negative Vorweg – haben wir unsere Beirats-sitzungen nichtöffentlich gehalten. Wir haben in der Beiratsordnung geregelt, was nicht zielführend ist, wer schon teilgenommen hat, hat es auch mitbekommen, sodass wir im neuen Jahr etwas ändern müssen, weil so kommen wir nicht weiter in vielerlei Richtung. Wir haben sehr viele Probleme, es endet ja immer an den Stadtgrenzen sodass unser eigentlicher Wirkungskreis sehr gering ist. Trotzdem ist es sehr wichtig die erneuerbare Energien zu unterstützen und in irgendeiner Form reinzubekommen. Wir haben hier in der Stadt nicht immer die Unterstützung bekommen - warum auch immer. Es ist halt scheinbar noch nicht so in hier bei uns gewesen. Wir waren auf Einladung der Lkw im März in Schwandorf und haben uns die größte Biogasanlage in Deutschland angeschaut, damit wir überhaupt mal einen Einblick kriegen. Ich glaube die Teilnahme von Stadträten waren 3 oder 4. Zum Ende der 2. Hälfte des Jahres hat sich dann einmal durch die Einweihung in Repperndorf der Solarwerke so eine Windkraftanlage - wobei bei Windkraft kann man als Franke schon in Schwierigkeiten geraten aber das Positive überwiegt glaube ich dem Negativen. So schwer es manchen auch wieder fällt das wieder zu verstehen, aber es ist sehr wichtig. Wir sparen da 15.000 t CO<sup>2</sup> im Jahr - das ist ja ganz gewaltig. Das ist glaube ich ein guter Schritt nach vorne. Und was sich hier überhaupt ergeben hat vor einigen Tagen, dass sich 3 Kitzinger Unternehmer - ich sag jetzt mal keine Namen - sich zusammengeschlossen haben zu einer Kitzinger Solar 2010 KG, wo sie auch Bürger als Kommanditisten beteiligen können an diesem Dächerprogrammen. Ich unterstütze das mit vollem Herzen, weil erneuerbare Energie ist einfach unsere Pflicht, wenn man an die Kinder an die Enkelkinder, wenn man an die Zukunft denkt, dann ist es einfach unsere Aufgabe. In diesem Sinne mehr gab es im Moment nicht zu sagen. Das ist ein riesiges Programm für dieses und nächstes Jahr. Für die Beiratsordnung mache ich im neuen Jahr Vorschläge, wie wir das ändern sollten, ob es der Stadtrat dann annimmt ist die 2. Sache. Vielen Dank erstmal für das ganze Jahr bei allem hin und her was wir haben hinnehmen mussten. Ein erfolgreiches Jahr, alles Gute für die Zukunft. Dankeschön

## J. Schulwesen und Bildung

### Bürgermeisterin Regan:

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

das Schul- und Bildungsreferat ist ein ganz neues Referat und konnten wir im Jahr 2009 mit großer Unterstützung der Schulverwaltung Pionierarbeit für die Stadt Kitzingen leisten und kann sagen wir sind im Jahr 2009 einen großen ersten Schritt in Richtung bildungsfreundliches Kitzingen gegangen. Ich habe ein erstes Netzwerktreffen in Sachen Bildung organisiert. Das fand am 28.04 dieses Jahres statt. Dort gründet sich das Netzwerk Bildung. Die 2. Sitzung fand jetzt kürzlich am 9. Dezember statt. Es ist schon erstaunlich, wie viele Institutionen mit dem Thema Bildung beschäftigt sind meine Damen und Herren. Es sind nämlich nicht nur Schulen und Kindergärten. Wir haben 30 bis 40 Netzwerkpartner, die also mitwirken, die sich gemeldet haben aus Schule, Wirtschaft, Handwerk; Jugendarbeit, Schulamt, Kindergeräten, Stadtbücherei, Musikschule, Elternvertreter, Jugendsozialarbeit an Schulen. Beteiligt sind auch die Jugend- und Integrationsreferentinnen der Stadt Kitzingen die Verwaltung, ehrenamtliche Initiativen und der Jugendstadtrat. Sie sehen also was Bildung eigentlich alles bilden wird, welche Aufgabenbereiche. Die Netzwerkpartner haben auch Wünsche bzw. Ziele für ein bildungsfreundliches Kitzingen formuliert aber nicht im Sinne eines Leitbildes sondern einfach erste Gedanken. Und sie werden merken wenn ich gleich ein paar Beispielpunkte aufzähle, was wir so ein bisschen unter Bildung verstehen: Noten, Schule, Leistung. Dasa alles möglichst in kurzer Zeit, das ist nicht Thema gewesen. Sondern es sind folgende Ziele genannt worden. Also die für einen ganzheitlichen Ansatz sprechen, die die Kinder und Jugendlichen im ganzheitlichen Ansatz sehen, also im leben

stehend nicht nur bezogen auf Bildung und funktionieren. Wichtig ist das ganzheitliche Lernen, die individuelle Förderung, die Förderungen von Sozial- und Persönlichkeitskompetenzen, der Zeitfaktor, wir müssen den Kindern Zeit geben, wir dürfen sie nicht unter Druck setzen. Toleranz, selbstbewusste Jugendliche, Zielorientiertheit bei Kindern und Jugendlichen und ganz wichtig der Gedanke, der Chancengleichheit, Unterstützung von Kindern aus sozial schwachen Familien, wenn es um Bildung geht. Auch ein wichtiger Aspekt; Bildung soll natürlich auch Freude machen. Das ist also ein ganz offener Ansatz, der uns hier in Kitzingen ganz sicherlich weiterhelfen wird. Wenn wir für unsere Kinder und Jugendliche hier etwas bewegen wollen. Das Netzwerk zeigt schon bereits ganz konkrete Vorteile, z. B. haben sich gleich nach den ersten Treffen Netzwerkpartner zur Projektarbeit zusammen gefunden. Ein Beispiel ist das Mehrgenerationenhaus, das mit der Wirtschaftsschule zusammenarbeitet und dort die jugendlichen Patenschaften übernommen haben für Senioren/innen im Altenheim aber es gibt schon andere Aktionen. So hat die Stadtbücherei, sie bildet jetzt Lesepaten aus und arbeitet eng mit Kindergärten und auch mit dem Mehrgenerationenhaus zusammen. Also schon erste gute Zusammenarbeit, Aktivitäten und Projekte. Ein Ausblick - geplant ist, dass die Netzwerkpartner sich in einer Art Steckbrief vorstellen. Ihre Angebote vorstellen und Ihre Gedanken zum Thema Bildung. Das ganze soll dann auch in einem Internetauftritt münden, damit auch Bürger/innen aber auch andere Netzwerkpartner einfach voneinander etwas mitbekommen. Geplant ist die Entwicklung eines Bildungskatalogs über die Bildungsangebote in der Stadt Kitzingen. Also ganz konkret jetzt einige Arbeiten, die eben vorher noch überhaupt nicht so angegangen worden sind. Das sind also die Aktivitäten aus dem Jahr 2009. Vielen Dank.

#### K. Kultur und Brauchtum

##### Stadträtin Dr. Endres-Paul:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Früher gab es einen Kulturausschuss, den Vorsitz hat der Oberbürgermeister geführt. und dieser Kulturausschuss hat Entscheidungen treffen können. Heute gibt es einen Kulturbeirat, der keine Entscheidungen treffen kann, sondern nur Vorschläge erarbeitet und diese Vorschläge dem Stadtrat dann unterbreitet. Der Stadtrat stimmt darüber positiv oder negativ ab. Einen Vorteil hat das ganze sicherlich auch, denn auf diese Art und Weise hat sich der Kulturbeirat öffnen können. Wir haben uns geöffnet gegenüber den Bürgern der Stadt Kitzingen, den Kulturtreibenden und Kulturinteressierten. Das heißt es waren verschiedene Bürger immer wieder in den verschiedenen Sitzungen vertreten und haben ihre Interessen bzw. ihre Meinungen und Ideen einbringen können. Eines der Ergebnisse haben sie heute auf den Tisch liegen. Das ist das Ergebnis Arbeitsgruppe Weihnachtsmarkt. So haben wir für das Jahr 2010 uns vorgenommen, die Häckerchronik mit dem Häckerjahr zu ummanteln. Das Jahr 2010 wird das sogenannte Häckerjahr werden. Sie wissen, dass im Sommer die Häckerchronik aufgeführt wird und während des gesamten Jahres werden kleine Events entstehen und immer wieder aufgeführt werden, die sich auf die Chronik der Stadt Kitzingen beziehen. Im April z. B. gibt es die erste Auftaktveranstaltung wahrscheinlich in der Evangelischen Stadtkirche. Anfang des Jahres 2011 gibt es die Schlussveranstaltung, wir haben uns vorgestellt das das Musical „Hadeloga“ entstehen wird, dass sich ebenfalls auf die Geschichte Kitzingen bezieht. Es wird z.B. die Bauernkriege werden aufgeführt werden das ganze wird geleitet von Frau Nomayo vom Museum. Es wird wieder historische Stadtführungen geben und die Gastronomie wird während der Zeit der Häckerchronik eine Häckermalzeit anbieten. Es gibt noch viele anderen Ideen, die ich jetzt nicht alle einzeln ausführen möchte. Sie werden die Ergebnisse alle in einem Flyer zu sehen bekommen, der Anfang nächsten Jahres erscheinen wird. Und außerdem werden einzel-

ne Ereignisse im Newsletter der Stadt Kitzingen erscheinen. Erlauben Sie mir bitte noch einen Appell sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen. Vor noch nicht allzu langer Zeit hatten wir ebenfalls eine Wirtschaftskrise in der Stadt Kitzingen durch den Einbruch der Einnahmen für die Gewerbesteuer. Durch das so genannte Wachstumsbeschleunigungsgesetz stehen wir jetzt wieder vor einer Wirtschaftskrise. Damals haben wir zuerst an der Kultur gespart. Diese Anzeichen sieht man jetzt schon wieder z. B. das negative Budget, das für das Museum in Höhe von 8.000 € wurde auf das Jahr 2010 übertragen. Es gibt verschiedene andere budgetierte Bereiche der Stadt und Stadtverwaltung, die budgetiert haben, das einfach zu 0 ausgeglichen wird und nirgends wohin übertragen wird. Lassen sie doch hier bitte das Gleichheitsprinzip gelten. Kultur ist zwar nur ein sogenannter weicher Standortfaktor aber ohne Kultur, ohne diesen weichen Standortfaktor wird eine Stadt wie Kitzingen nicht wachsen können. Kultur ist die Mutter des zivilisierten Lebens, die Stadt und die Menschen, die ohne Kultur leben entwickeln sich zurück und nicht nach vorne. deshalb lassen sie mich doch zu Weihnachten einen Wunsch äußern, nämlich das wir sparen, sicher wir müssen alle sparen aber sinnvoll und überlegt. Und bitte an allen Bereichen und nicht alleine an der Kultur. Allen Personen, die sich eingebracht haben während der Arbeitskreise danke ich ganz herzlich. Sie mögen bitte nicht frustriert sein, wenn jetzt auch die Vorschläge für den Weihnachtsmarkt nicht so sehr angenommen werden und wir uns das eigentlich erhofft haben. Ich wünsche allen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2010.

#### L. Integration

Abschließend geht Stadträtin Glos auf den Bericht ein, der der Niederschrift als Anlage beigefügt ist.

#### 4. Jahresschlussrede des Oberbürgermeisters

Oberbürgermeister Müller lässt kurz das vergangene Jahr Revuepassieren und geht auf begonnenen und abgeschlossenen Maßnahmen ein. Ebenso macht er einen Ausblick auf das kommende Jahr.

Im Rahmen der Jahresschlussrede heißt er Pater Richard willkommen, der im Folgenden aufgrund der jüngsten Geschehnisse im Stadtrat auf die Weihnachtsgeschichte eingeht. Er geht auf den weihnachtlichen Frieden ein und die bitte an den Stadtrat sowie die Mitarbeiter der Verwaltung, diese Botschaft im persönlichen Miteinander zu beachten.

#### 5. Jahresschlussrede von Bürgermeisterin Regan

Bürgermeisterin Regan richtet nun ihren Dank an den Oberbürgermeistern, den StadtratskollegInnen und den Mitgliedern der Verwaltung. Ebenso richtet sie einen Blick in die Zukunft mit der Bitte auf eine gute zwischenmenschliche Zusammenarbeit zum Wohle der Stadt Kitzingen.

**Oberbürgermeister Müller schließt die öffentliche Sitzung um 19.20 Uhr.**

Oberbürgermeister

Protokollführer